

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Dr. jur. Conrad Böttcher

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Berühmte Männer, die aus der Latina hervorgegangen sind.

Unser Kommilitone Dr. Conrad Böttcher feierte am 3. Mai 1960 seinen 70. Geburtstag. Herr Prof. Dr. Armin Spitaler, Köln, widmete ihm folgende anerkennende Worte im Mitteilungsblatt „Der Steuerberater“:

Dr. jur. Conrad Böttcher

Rechtsanwalt, Stuttgart-Degerloch (1900—1909)

Wenn sich Conrad Böttcher anschickt, seinen Vortrag zu halten, so füllt sich der große Saal bis auf das letzte Plätzchen. So ist es immer gewesen, wenn Böttcher zum Rednerpult des großen Konzertsaals des Gürzenich zu Köln getreten war, um im Rahmen des jeweiligen Fachkongresses der Steuerberater zu den Fachleuten der Finanzverwaltung, der Finanzgerichtsbarkeit, der beratenden Berufe, der Wirtschaft und der Wissenschaft zum Steuerrecht- u. Wirtschaftsrecht der Familienunternehmungen zu sprechen.

Ein Doppeltes macht jede seiner Darbietungen zu einem hohen Genuß:

Aus souveräner Beherrschung des weitschichtigen Stoffs erläutert Böttcher stets einen großen Kreis von Fragen, wobei wissenschaftliche Gründlichkeit mit lebensvoller Praxisnähe wetteifern. Böttcher hat die besondere Neigung, dabei schon oft Durchdachtem eine neue überraschende Betrachtungsweise abzugewinnen, die schlagartig unsere Erkenntnisse bereichert.

Ebenso anziehend ist aber auch die elegante Darbietung. Hier spricht jemand, der sich nicht damit zufrieden gibt, beachtliche fachmännische Überlegungen vor den Zuhörern auszubreiten, sondern wir haben teil an der Freude der scharfsinnigen und gewandten Formulierung, so daß der Vortrag zum ästhetischen Genuß wird.

Böttcher ist eine Zierde des Anwaltsstands, eine geprägte Persönlichkeit in den Kreisen beratender Fachleute. Zu den besonderen Zügen Conrad Böttchers gehört es, daß er sich mit großer Sicherheit nicht nur in allen Gebieten des Rechts bewegt, sondern auch aus tiefen Einsichten in die Rechtssoziologie, in die Wirtschaftskunde und in die Psychologie schöpft. Darüber hinaus steht ihm der ganze Fundus seiner allseitigen gediegenen Bildung, seiner politischen Einsichten und seiner Erkenntnisse aus der Beschäftigung mit der Kunst, der Literatur und der Philosophie zur Verfügung. Conrad Böttcher ist eine Persönlichkeit mit harmonischer Ausformung der vielen Gaben des Geistes und des Herzens, die er in sein Leben mitbekommen hat. Mit unermüdlichem Fleiß und großer Umsicht hat er sein Pfund gemehrt und es dazu gebracht, als ein in sich ausgewogener, hochgemuter Mann den anderen Menschen begegnen zu können.

Conrad Böttcher ist am 3. Mai 1890 in Weißenfels/Saale geboren. Er vollendet demnach am 3. Mai 1960 sein 70. Lebensjahr, was viele angesichts seiner Frische und Spannkraft nicht werden wahrhaben wollen. Seine rechtswissenschaftlichen Studien absolvierte er an den Universitäten München, Genf, Paris und Halle/Saale, und schon im Alter von 22 Jahren, im Jahr 1912, wurde er in Leipzig zum Dr. jur. promoviert. Am ersten

Weltkrieg nahm er an den Fronten im Osten und im Westen teil und erwarb mehrere Kriegsauszeichnungen, auf die er stolz sein kann. Nach der Ablegung des Assessorexamens im Jahre 1919 erreichte er schon bald leitende Stellungen in der Papierindustrie und in ihren nationalen und internationalen Kartellen. Im Jahre 1930 ließ er sich als Rechtsanwalt und Notar in Berlin nieder. Er spezialisierte sich immer mehr auf das allerdings weite Gebiet des Wirtschaftsrechts, des Gesellschaftsrechts und vor allem des Steuerrechts.

Er wurde in den Aufsichtsrat zahlreicher Gesellschaften berufen, die sich dadurch seine dauernde Mitarbeit zu sichern wußten. Im Mai 1945 verlegte er seinen Wohnsitz nach Stuttgart. In den Jahren 1947/48 war er Verteidiger und Sprecher der Anwälte im IG-Farben-Prozeß vor dem amerikanischen Militärgericht in Nürnberg. Ab 1948 bis zur Gegenwart ist Conrad Böttcher wiederum als Rechtsanwalt mit Spezialisierung auf den erwähnten Gebieten tätig, wobei er außerdem einen Lehrauftrag für Gesellschafts- u. Steuerrecht an der Techn. Hochschule in Stuttgart wahrnimmt.

Sehr reich ist sein wissenschaftliches Schaffen. Jeder Fachmann weiß, daß Böttcher der rührige und umsichtige Herausgeber der RWP-Blätter des Forkel-Verlags ist. Er gehört aber auch zu den bewährtesten Mitarbeitern dieses vielbändigen Werks, das er immer durch zeitnahe Veröffentlichungen über gesellschafts- und konzernsteuerrechtliche Fragen, über Fragen der Familienunternehmungen und viele andere Probleme bereichert. An allen Fachkongressen der Steuerberater der Bundesrepublik wirkt er mit seinen stets so gehaltvollen Vorträgen zum Wirtschafts- und Steuerrecht der Familienunternehmungen mit, die er auch zumeist mit Erörterungen verwandter aktueller Fragen verbindet. Böttcher ist, zusammen mit Staatssekretär a. D. Alfred Hartmann und anderen, der Schöpfer und Mitgestalter des allen Fachleuten bekannten Großkommentars zur Einkommensteuer, der allgemein hoch geschätzt wird. Am bekanntesten ist aber unser Jubilar durch das zusammen mit Prof. Dr. Meilicke verfaßte Standardwerk „Umwandlung und Verschmelzung von Kapitalgesellschaften“ geworden, das 1958 in seiner fünften vollkommen neu bearbeiteten Auflage erschienen ist. Ich selbst bin ihm sehr herzlich dankbar, daß er zu der von Thoma herausgegebenen Festschrift zur Vollendung meines 60. Lebensjahrs, „Gegenwartsfragen des Steuerrechts“, eine besonders instruktive Abhandlung über „Das Umwandlungssteuergesetz 1957 im Vergleich zum Umwandlungssteuergesetz 1934“ beigesteuert hat.

Bedenkt man, daß unser Jubilar gleichzeitig eine große Klientel mit feinsinniger Einfühlung in die mannigfachsten Interessen betreut, so muß man staunen, daß er die Zeit und Muße gefunden hat, daneben ein so großes wissenschaftliches Opus zu schaffen, das vielen Fachleuten der Wirtschaft und der Wissenschaft zugute kommt. Hier äußert sich neben seinem unermüdlichen Fleiß ein besonders schöner Charakterzug des Jubilars, u. zw. seine Hilfsbereitschaft gegenüber jedermann. Böttcher macht seinen Mitmenschen gern eine Freude aus dem schlichten und einfachen Grund,

damit mehr Freude in der Welt sei. Unser Jubilar sieht aber nicht durch die rosige Brille, im Gegenteil: er beurteilt die Welt, so wie sie ist, nüchtern und ganz realistisch. Bei Conrad Böttcher erkennt man, wie fruchtbar es für den beratenden Juristen ist, etliche Jahre in enger Verbindung mit wirtschaftlichen Kreisen zugebracht zu haben. Die wirkliche Wirtschaft kann man nicht aus Büchern allein kennenlernen, sondern die sichere Urteilsbildung über Menschen des Wirtschaftslebens und hinsichtlich wirtschaftlicher Vorgänge wird immer auf der persönlich gemachten Erfahrung beruhen.

Unser Jubilar ist ein Grandseigneur. Weltläufigkeit und Bonhomie haben in ihm einen engen Bund geschlossen. Ihm ist es auch erlaubt, mit leichter Hand Dinge inneren Werts an sich zu ziehen, die ihm sein Dasein verschönern. Wie alle bedeutenden Männer ist dabei Conrad Böttcher innerlich bescheiden, von unnachgiebiger Selbstkritik, oft geneigt zur Bekundung eines „understatement“. Trotz steter Hilfsbereitschaft und verständnisvoller Einstellung zu seinen Mitmenschen hat unser Jubilar einen ausgesprochenen Sinn für Distanz. Er braucht seine Mitmenschen viel weniger, als sie ihn brauchen; er bedarf ihrer nicht, sondern weiß, für ihn wertvolle und fruchtbare Tage auch einsam zu verbringen.

Was aber unseren Jubilar besonders schätzenswert macht, ist folgendes:

Er ist eine Persönlichkeit, die ihr Leben gemeistert hat. Er lebt uns ein Leben vor, das zeigt, wie köstlich es sein kann, wenn wir Freude an unserer Arbeit finden, wenn uns daran liegt, unsere Gedanken in guter Form mitzuteilen, wenn uns der Schaffensdrang packt und nicht losläßt, bevor wir die uns ansprechenden Probleme gelöst haben. Über das Fachliche hinaus ist er in beneidenswerter Weise aufgeschlossen für alles Schöne, Gute und Wahre. Er ist ein verständiger Theater- und Musikfreund. Die Beschäftigung mit bildender Kunst und Malerei ist ihm ein aufrichtiges Bedürfnis. Dabei hat er es verstanden, sich auch die moderne Kunst zu erschließen. Er verfügt selbst über eine bemerkenswerte Sammlung von Originalwerken von Nolde, Feininger, Marc, Rohlf, Winter, Jawlenski, Chagall, Hofer u. a., deren künstlerische Aussagen und Zielsetzungen er lebendig zu deuten weiß. Er kennt Stadt und Land der meisten europäischen Staaten und hat ein tiefes Empfinden für die differenzierten Eindrücke, die sie vermitteln. Zu seinem Vollmenschentum gehört auch seine bewußte Freude an sehr kultivierter Küche und guten Weinen, wobei uns aber der Lebenskluge gerne zeigt, daß die Freude an den kulinarischen Genüssen nur dann eine dauernde sein kann, wenn man strengstens maßhält.

So kennen und lieben wir Conrad Böttcher in einer Zeit, die so sehr an Unruhe, Hast, Hemmungen und Verkrampfung leidet. Es ist gut zu wissen, daß es Menschen von innerem Gleichgewicht gibt, die es verstehen, mit dieser Welt nicht nur fertig zu werden, sondern ihr Leben in heiterer und edler Daseinsfreude zu genießen. Darum ist auch Conrad Böttcher innerlich kein Siebziger, er ist jung geblieben und wird jung bleiben.

Wir freuen uns, den Jubilar beim diesjährigen Fachkongreß in seiner ganzen gewinnenden Natürlichkeit am Vortragspult begrüßen zu können.